

Der Haidplatz wurde zum Spielraum

AKTION Passanten auf dem Haidplatz rieben sich die Augen: Merkwürdige Masken und Verkleidungen kamen da auf sie zu und animierten sie zum Mitmachen.

VON TINO LEX, MZ

REGENSBURG. Die Idee und Leitung zur Installation und ortsspezifische Performance mit Masken auf dem Haidplatz hatte die Nürnberger Künstlerin, Susanne Carl. Der Haidplatz wurde Bildraum, Bühne und Kulisse gleichermaßen - ortsspezifisch und interaktiv, grenzüberschreitend im Zwischenraum von Kunst und Theater. Akteure waren neben dem Regensburger Künstler und Musiker Berthold Kraus mit seinem mobilen Keyboard, 17 Studierende der Uni Regensburg, Institut für Kunsterziehung sowie drei riesige Bilderrahmen und die von den Studenten gestalteten Masken. Ohne dass es ihnen recht bewusst wurde, bezogen die Darsteller Platz und Passanten mit ein.

„Vor Jahren habe ich in Regensburg am Institut für Kunsterziehung studiert, bis mich dann mein Weg an die Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg führte. Seit Jahren unterrichte ich das Szenische Gestalten an der Uni / Institut für Kunsterziehung und bin auch mit einem Workshop Maskenspiel in der jährlichen Traumfabrik Akademie in Regensburg aktiv“, erklärt Susanne Carl ihr Wirken. Mit dem Rote Nase Clowntheater spielt sie selbst immer zur Weihnachtszeit beim Lucretiamarkt auf dem Haidplatz als Clownengel.

„Unsichtbares sichtbar machen“

Die Performance Perspektivwechsel setzte überraschende Details und alltägliche Gewohnheiten in Szene. Mobile überdimensionale Bilderrahmen luden zu neuen Sichtachsen und verblüffenden Bildausschnitten ein - der Haidplatz im Herzen der Stadt wurde Kulisse, Bühne und Spielraum, Passanten und Publikum, Teil der Inszenierung.

Anfang und Ausgangspunkt war die Raumwahrnehmung. Die Studierenden bekamen die Aufgabe den Haidplatz mit seinen Passanten und örtlichen Besonderheiten zu entdecken. Aufgabenstellung: Welchen Aspekte des Platzes möchten sie sichtbar machen? Welche Perspektive auf dem Platz durch die künstlerischen, bildintensiven und nonverbalen Möglichkeiten des Maskenspiels mit dem Körper als Material sichtbar machen - wie lebendige Bilder? Im Sinne von Paul Klee: „Kunst ist Unsichtbares sichtbar



Kunststudenten versuchten auf dem Haidplatz Unsichtbares sichtbar zu machen.

Foto: Lex

INTERNATIONALE FACHTAGUNG

► **„Spaces“:** War eine mehrwöchige Aktion im Stadtzentrum, mit Ausstellungen, Wettbewerb und einer internationalen fachtagung am Ende.

► **Die zweitägige Konferenz** fand im Thon-Dittmer-Palais der Welterbestadt statt.

► **Sprecher und Organisatoren:** Prof. Dr. B. Eiglsperger, Lehrstuhl für Kunsterziehung; Prof. Dr. M. Greenlee, Lehrstuhl für Angewandte Experimentelle Psychologie; Prof. Dr. P. Jansen, Lehrstuhl

Sportwissenschaft; Prof. em. Dr. A. Zimmer, Psychologie

► **Ziel:** Das Projekt und die internationale Tagung sprechen Wissenschaftler, Studierende, Schüler, Lehrer (Lehrerfortbildung), Künstler und die interessierte Öffentlichkeit an.

► **Die Performance** „Raumspiele - Spielräume“ war öffentliche Kunstaktion mit Masken von einer Gruppe Studierender des Instituts für Kunsterziehung der Uni unter Leitung von Susanne Carl.

machen.“ Masken enthüllen und verstecken zu gleich. An dem Prozess und der Umsetzung wurde mit zwei Studentengruppen, je vier bis fünf Tage gearbeitet. Spezifische Möglichkeiten dieser besonderen Spielform wurden erkundet, eine Gruppe baute die Masken selbst und entwickelt die Kostüme dazu.

Zwerg Ruby mit der Gießkanne

Studentin Michaela richtet mit ihrer Figur des Zwerg Ruby und seiner grünen Gießkanne das Augenmerk auf das wenige Grün am Platz. Schüchtern

wie der Zwerg ist, sind ihrer Wege eher an den „Rändern“ des Platzes zu finden. Lady Pink mit ihren 1000 Einkaufstüten sieht keine Geschäfte. Die älteren Damen Herta und Berta suchen nach freien Plätzen. Zwei Studentinnen haben sich von den Strukturen des Platzes inspirieren lassen, so mutiert Anne komplett zum Pflasterstein Achim, der schon einmal mitten am Platz liegt und so manchen Hund irritiert. Beni steht meist mit auf einer Leiter und macht Verkehrsschilder gründlich sauber... - die Blickrichtung wandert nach oben.

AKTUELL IM NETZ

Mehr zum Thema!



Eine Bildergalerie zum Thema finden Sie bei uns im Internet:

► www.mittelbayerische.de

Die zweite Gruppe fokussierte verschiedene Perspektiven und Räumlichkeiten des Platzes mit den drei plakatwandgroßen mobilen Bilderrahmen. Der Künstler platzierte seinen Rahmen so am Brunnen, dass dieser im Vordergrund den Blick in die Raumtiefe öffnet. Er bespielt mit zwei Modellen - zwei schrägen Vögeln oder auch mit Publikum und Passanten - den Platz ganz unmittelbar als Bildraum; oft führen die Modelle ein überraschendes Eigenleben. Ein vergnüglicher Abend in der Innenstadt, bei dem es sehr viel zu entdecken gab.